

# Besuch der AB Gallery in Emmenbrücke

VON LEONIE BERNET, KERNGRUPPE SENTITREFF  
FOTOS: GÜNTHER BÜHLMANN (2), RUTH BRUNNER (1)



Von langer Hand war das Datum an einem Planungsabend des Quartiertreffpunkts Sentitreff eingefädelt worden, nun stand der 7. Mai plötzlich da: Besuch der AB Gallery an der Arealstrasse in Emmenbrücke. Vorerst widmeten wir uns dem gemütlichen Quartierzmorge im Sentitreff. Wohlgestärkt machten wir uns danach auf den Weg zur Ausstellung. Leider war wieder einmal nur das weibliche Geschlecht vertreten, insgesamt waren wir fünf Frauen.

Es ist seit vielen Jahren ein Anliegen der AB GALLERY, den Kulturaustausch zwischen der Schweiz, Europa und anderen Kulturen zu fördern, wobei sich Herr und Frau Leupi, die Galeristen, speziell auf den arabischen Raum konzentrieren.

«Kulturaustausch zwischen den Völkern» – ist das nicht auch im Sinne unseres Quartiertreffs? In einem kleineren Rahmen zwar und auf eine etwas andere Art und Weise. Interessiert und erwartungsvoll begaben wir uns also in die Gallery. Der Ausstellungsraum verströmt ein besonderes, eigenartiges Ambiente, ist er doch in einem ehemaligen Industriegebäude untergebracht. Nichts, aber auch gar nichts von einer ehrfurchteinflössenden Galerie. Der Raum ist hell, gross, offen und einladend. Oben an der Decke die Kraneinrichtung des Gewerbegebäudes, welche sogar noch immer benutzt wird. Beim Betreten der Halle muss sich wirklich niemand vor Schwellenangst fürchten.

Strassenbilder sind das Thema der Frühlingsausstellung «Street View». Es ist eine Gruppenausstellung mit Künstlern und Künstlerinnen aus der Schweiz, aus dem Irak, Iran und aus Ägypten. Herr Leupi begrüsst uns aufs herzlichste. Zuerst stiegen wir in das Untergeschoss hinunter ins Lager. Da standen Dutzende von Bildern, viele davon in extra zubereiteten Holzkisten verpackt, bereit zum Abtransport per Luftfracht, in weitentfernte Länder: Eine sehr, sehr teure Angelegenheit, laut Herr Leupi. Anschliessend wurden wir vom Galeristen fachkundig und tiefgehend durch die Ausstellung geführt. Seine Begeisterung und sein Enthusiasmus sprudelten förmlich aus seinen Worten heraus. Tahereh Samedy Tari, eine junge Frau aus dem Iran, zeigt in «Nobody is in the City» sehr eindrücklich die Anonymität und die Einsamkeit der Menschen in einer Grossstadt. Aber nicht in jedem der vier Bilder widerspiegelt sich nur Isolierung und Verlassenheit. In einem ihrer Ölbilder findet sich eine von Sonnenlicht umflutete Gestalt, mit Regenschirm zwar, aber Hoffnung spendend. Die Fotocollagen «Mamnū'03» des irakischen Künstlers Sina Ata ähneln zunächst Graffitizeichnungen. Doch es steckt viel mehr in seinen Bildern. «Mamnū'03» (arabisch verboten) zeichnet eine sehr kritische Haltung des Künstlers gegenüber all den Verboten in der arabischen Welt. Anonyme, wahllos ausgesuchte Gesichter vieler Menschen beeinflussen die Werke der ägyptischen Künstlerin Sabah Naim. Dazu benutzt sie Stoffe, Farben und Stickerien. Ihre Bilder weisen somit auf die ägyptische Sensibilität hin, fragen aber nach Realität und übertragen die eigenen Gedanken und Gefühle der Künstlerin. Die Werke der Schweizerin Myriam Arnelas entstanden während Stipendiaten in Kairo und Havanna. Auch sie fängt in ihren Gemälden vergängliche, unbeobachtete Momente von Menschen im Alltagsleben ein. Unzählige Acrylschichten schimmern durch die Figuren. Myriam Arnelas lebt und arbeitet in der Schweiz.

Mit einem Apéro, gespendet von Herrn Leupi, beendeten wir stilvoll den Besuch der Frühlingsausstellung «Street View». Alles in allem gesehen, war es eine sehr lohnende Idee, die Galerie zu besuchen. Wir durften in eine uns fremdartige Kultur eintreten. Sehr bereichert und zufrieden verabschiedeten wir uns, mit der Gewissheit, in der AB Gallery wieder einmal vorbei zu kommen.